

KOMMENTAR

FLÜCHTLINGSPOLITIK

Unter Stress

VON JÖRG-PETER RAU



Die Konflikte in und vor den Flüchtlingsunterkünften in Konstanz und anderswo sind traurige Tatsache geworden. Jeder einzelne Vorfall erhöht den Druck auf Verwaltung und Politik und schürt zugleich neues Misstrauen gegen die Flüchtlinge selbst. Genau diese doppelte Auswirkung macht in einer ebenso verunsicherten wie polarisierten Gesellschaft Nachrichten wie die aus Petershausen so brisant.

Die Reaktion darauf muss besonnen, entschlossen und pragmatisch sein. Wer in Deutschland leben will, muss Nachbarn anderer Herkunft und Religion ertragen. Schon deshalb schließt es sich aus, Flüchtlinge nach Volks- oder Religionszugehörigkeit zu trennen. Auch die prekären Unterkünfte zu Hochsicherheitstrakten zu machen, hilft nicht weiter. Dass aber ein mehrmonatiges Verwaltungsverfahren nötig ist, um ein paar Wohncontainer aufzustellen und etwas Druck aus den Turnhallen zu nehmen, das wird man sich nicht mehr lange leisten können.

Vor allem aber werfen die Vorgänge die Frage auf, wie mit jenen Flüchtlingen umzugehen ist, denen die Abschiebung bevorsteht. Wenn sie es sind, die Stress machen, steht das Land unter Zugzwang. Handlungsdruck erwächst dabei zweifellos aus dem Sicherheitsbedürfnis der Bevölkerung. Ebenso wichtig ist es aber, dass der Staat für jene Flüchtlinge, die noch in der Schwebe sind oder bleiben dürfen, das Recht auf ein sicheres Leben durchsetzt. Sie sind es schließlich, die der Gewalt am unmittelbarsten ausgesetzt sind.

joerg-peter.rau@suedkurier.de

ANZEIGE

Das besondere GESCHENK aus der Region

39,95 €
Art.-Nr.: 8940

Holzbaublocken farbig
Hersteller: Wendelstein Werkstätten

SÜDKURIER
InSpirationen

NACHRICHTEN

BILDUNGSZENTRUM

Vortrag über Albert Einstein als Menschen

Vor 100 Jahren veröffentlichte Albert Einstein seine Allgemeine Relativitätstheorie, die das kosmische Weltbild maßgeblich verändern sollte. Zu Recht gilt er heute als Jahrhundertgenie des 20. Jahrhunderts. Dabei war Einstein viel mehr als ein brillanter Physiker, er war unbequemer Denker, Freigeist und leidenschaftlicher Musiker. Über ihn spricht der Historiker Ulrich Büttner in einem Vortrag am Dienstag, 8. Dezember, um 19.30 Uhr im Bildungszentrum am Münster. Der Eintritt kostet sechs Euro.

SELBSTHILFEGRUPPE

Letzter Hock mit regem Austausch

Die Selbsthilfegruppe für Menschen mit Darmerkrankungen trifft sich letztmalig in diesem Jahr am Montag, 7. Dezember, um 18 Uhr im Lehrsaal des Klinikums Konstanz (Verwaltungsgebäude) zum Adventshock, bei dem auch Ärzte des Klinikums teilnehmen. Der Treff steht allen Menschen mit Darmerkrankungen offen, die Teilnahme ist kostenlos. Auch Neulinge sind willkommen, der Adventshock lädt zum zwanglosen Kennenlernen ein. Im neuen Jahr findet das erste Treffen am 1. Februar 2016 statt.

HTWG

Wie der Strom in den Süden kommt

Die Energiewende führt zu einem massiven Umbau der deutschen Stromerzeugung von Kernenergie und Kohle auf Sonnen- und Windenergie und zu einer zunehmenden Verlagerung der Erzeugung nach Norddeutschland. Um den Strom aus den großen Windkraftparks zu den Verbraucherschwerpunkten in Bayern und Baden-Württemberg übertragen zu können, müssen parallel dazu auch die vorhandenen Leitungen errichtet werden. Welche Projekte in Baden-Württemberg geplant sind, wird ein Vortrag am Mittwoch, 9. Dezember, um 17.30 Uhr in der Aula, Gebäude A, der HTWG beleuchten. Als Referentin ist Maria Dehmer, Projektsprecherin Ultratnet, TransnetBW, aus Stuttgart zu Gast.

BÜRGERGEMEINSCHAFT

Vorstandssitzung ist öffentlich

Die Bürgergemeinschaft Petershausen trifft sich zu einer öffentlichen Vorstandssitzung. Diese ist laut einer Pressemitteilung am Mittwoch, 2. Dezember, um 19 Uhr im Besprechungsraum unter der Pfarrkirche St. Gebhard (Eingang über den Pfarrgarten).



Oft helfen nur noch Spenden, um eine Familie vor dem Abrutschen in die Existenznot zu retten. Der SkF mit Luitgard Winter, Gabriele Lorenz, Rosemarie Patt, Susanne Speckle und Claudia Eisenmann (von links) bittet Bürger, den Topf für Nothilfen wieder zu füllen. BILD: CLAUDIA RINDT

Unterstützer bei Existenznot

Wir helfen mit (2): Der Sozialdienst katholischer Frauen greift Familien, Alleinerziehenden und Behinderten bei schwerwiegenden Problemen unter die Arme

VON CLAUDIA RINDT

Konstanz – Eine zweifache allein erziehende Mutter reinigt das Geschirr in der Badewanne, weil ihr das Geld für den Einbau einer Spüle fehlt, eine andere Mutter kann die Mittel für dringend benötigte Säuglingsnahrung nicht aufbringen. Der Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) in Konstanz berichtet von drastischen Fällen existenzieller Not unter Konstanzer Familien. Um unbürokratisch und schnell helfen zu können, bittet der Verein um Spenden. Sie landen in einem Nothilfetopf, mit dem die Fachberater den Menschen schnell unter die Arme greifen können.

Zum SkF kämen zunehmend Familien in verzweifelter finanzieller Lage, sagt Claudia Eisenmann, die den Fachbereich Beratung für Schwangere, Paare und Familien beim SkF leitet. Durch die Geburt eines Kindes, durch Arbeitslosigkeit oder Krankheit eines Partners gerieten sie in Existenznöte. Wobei oft schon vorher der Alltag von knappen Finanzmitteln geprägt gewesen sei. Grundsätzlich, so sagt Eisenmann, bestätigten ihre Beobachtungen, was auch der Armutsbericht für Baden-Württemberg feststellt: Mit der Zahl der Kinder erhöhe sich das Armutsrisiko drastisch. Besonders stark betroffen seien Alleinerziehende. Die hohen Mieten in Konstanz seien gerade für Familien mit mehreren Kindern ein großes Problem. Vielen sei es nicht möglich, Rücklagen für Notfälle zu bilden. Dazu kämen hohe Hürden für staatliche Hilfen. „Der Bürokratismus ist heftig“, sagt Rosemarie Patt vom Treffpunkt Berchen. Oftmals dauere es Monate, bis Anträge be-

So spenden Sie

In der Adventsserie Wir helfen mit stellt die SÜDKURIER-Lokalredaktion bis Heiligabend örtliche Hilfswerke vor, die mildtätig für Menschen in Konstanz, Allensbach und Reichenau wirken, und dazu Spenden benötigen. Der Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) sammelt für Familien, Alleinerziehende und Behinderte, die bei ihnen in Beratung oder Betreuung sind, und unbürokratische finanzielle Hilfen benötigen.

Spendenkonto:
SkF Konstanz e.V.
Sparkasse Bodensee
IBAN: DE50 6905 0001 0000 0109 67
BIC: SOLADES1KNZ

willigt und Gelder tatsächlich überwiesen sind. Und manche fallen durch alle Maschen öffentlicher Hilfen.

So wie die Mutter, die das Geschirr in der Badewanne wäscht, weil eine Handwerkerrechnung zum Anschluss einer Spüle für sie unbezahlbar ist. Sie hatte sich von ihrem gewalttätigen Mann getrennt, war mit zwei kleinen Kindern in eine eigene Wohnung gezogen, wo sie aus Geldnot improvisieren musste. Einer anderen Mutter, einer 20-Jährigen, fehlen die Mittel, um die Kautions für die eben für sich und das zweijährige Kind ergatterte Wohnung zu hinterlegen. Die Frau lebt nach Angaben des SkF sehr bescheiden vom Kindergeld und vom derzeit geringen Zeiteinkommen. Wenn das Kind erst einen Kindergartenplatz hat, will auch die Mutter wieder mehr arbeiten. Bis dahin aber seien Sonderausgaben wie die Kautions für sie unerschwinglich.

Gleich mehrere Sonderausgaben drohen einer 43 Jahre alten allein erziehenden Konstanzerin. Sie hat zwei Kinder im Alter von acht und 14 Jahren. Sie muss die kieferorthopädische Zahnbehandlung ihres älteren Kindes in Raten abstopfen, bräuchte aber selbst eine

Brille, sollte eine Waschmaschine ersetzen und Winterkleider für die Kinder kaufen. Alles auf einmal sei für sie ohne Unterstützung nicht zu leisten. In einem anderen Fall unterhält ein Großvater eine siebenköpfige Familie. Doch jetzt benötigt das einjährige Kind wegen einer Allergie eine teure, besondere Ernährung. Für diese kann der Großvater nicht auch noch aufkommen.

Der Betreuungsverein des SkF hat sogar mit Menschen zu tun, die manchmal durch alle staatlichen Hilfen fallen, obwohl sie nicht mehr in der Lage sind, ihr eigenes Leben zu regeln. Das übernehmen die Betreuer des SkF, und sie sind froh, wenn sie in besonderen Notfällen mit Spendengeldern helfen können. Der SkF berichtet von einer 48-Jährigen, die eine Hirnhautentzündung zur Behinderten gemacht hat. Sie bezieht eine kleine Rente. Wegen notwendiger Zahnbehandlungen seien bei ihr Rechnungen aufgelaufen, die nach Angaben des SkF die Kasse auch nicht im Rahmen der Härtefallregelung übernehmen will. Das heißt: Die Behinderte muss die Zahnarztkosten in Raten abstopfen, hat aber dann kein Geld mehr fürs Überlebensnotwendige. Am Existenzminimum lebt auch ein 40 Jahre alter Mann, der wegen eines Unfalls nur noch eingeschränkt arbeiten kann, aber noch Schulden abstopfen muss. Er versuche an allem zu sparen, aus Angst vor hohen Nebenkostenabrechnungen auch an der Heizung. Die Räume sind nach Angaben des SkF so kalt, dass dem Mann gesundheitliche Folgen drohen. Auch ihm könnten Spenden helfen.

Claudia Eisenmann und ihr Team fordern von der Politik, Familien dauerhaft aus der Armutsfalle zu befreien. Dazu gehört für den SkF das Schaffen von bezahlbarem Wohnraum, das Anheben der Gehälter in Frauenberufen wie Verkäuferin, medizinische Fachangestellte oder Krankenschwester sowie die volle Auszahlung des Elterngelds auch beim ergänzenden Bezug von Leistungen des Arbeitslosengelds II.



Der Kreuzlinger Boulevard soll noch interessanter für die Besucher werden. Neben bestehenden Veranstaltungen, wie beispielsweise Jazz-Meile (Bild), sollen ab dem kommenden Jahr noch mehr Anlässe angeboten werden. BILD: AURELIA SCHERRER

Aktionen gegen das Ladensterben

In Kreuzlingen hat sich eine Arbeitsgruppe zur Belebung des Boulevards gegründet

VON AURELIA SCHERRER

Kreuzlingen – „Die Detaillisten haben es schwer. Ein paar Läden mussten schließen“, bedauert der Kreuzlinger Stadtschreiber Thomas Niederberger. Die Rahmenbedingungen für die Schweizer Gewerbetreibenden seien alles andere als gut: Wechselkurs und Einkaufstourismus nach Konstanz sind zwei wesentliche Faktoren, die dem Kreuzlinger Handel das Leben schwer machen. Die Stadtverwaltung kümmert sich mit Nachdruck um Leerstandsmanagement und Neuansiedlungen. Darüber hinaus hat sich eine

Arbeitsgruppe zur Belebung des Boulevards gegründet. Sie will mittels Aufwertung des Veranstaltungsprogramms den Straßenzug mitten in der City beleben. „Wir wollen zeigen, was für Potenziale Kreuzlingen hat“, so Ruedi Wolfender, Leiter des Amtes Gesellschaft und Liegenschaften. „Viele, die in Kreuzlingen wohnen, haben ihren Lebensmittelpunkt woanders. Sie wissen gar nicht, was wir auf dem Portfolio haben.“ Das soll sich künftig ändern.

Mit Chrüzlinger Fäscht, Oldtimer Ride, Jazz-Meile, Klauseneinzug und Starnäzauber (dem Weihnachtsmarkt vom 11. bis 13. Dezember) gibt es bereits einige Anlässe direkt auf dem Boulevard. Der Kalender weise jedoch Lücken auf, welche die Arbeitsgruppe, zu der sich Vertreter von Stadtverwaltung, Gewerbe, Quartiersverein, Gastrono-

mie und Tourismus zusammenschlossen haben, füllen will. 2016 sollen vier neue Veranstaltungen Kreuzlingen ins Zentrum des Publikumsinteresses rücken. Im Frühjahr soll der Boulevard zwei Wochen lang begrünt werden, Mitmach-Aktionen sollen den Treffpunkt-Charakter unterstreichen. Der Boulevard soll zudem zum großen Spielplatz werden. Eine Straßenmalaktion ist ebenso in Planung. Auch die Sportvereine sind zum Mitmachen aufgerufen. Für Herbst ist eine große Sportaktion vorgesehen, die Einblick in wünschenswerter Weise 50 Sportarten geben soll. Die Arbeitsgemeinschaft sucht jetzt für jedes der Projekte Engagierte, die bei der Ausrichtung behilflich sind.

Informationen im Internet:
www.kreuzlingen.ch